

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die Sore“

ersch. 1 mal wöchentlich, am Montag früh. — Bezugspreis: Kholer monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.40 M., durch Träger und Agenturen frei. Das Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 2 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 2 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11  
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismardring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklametexte 1.00 M., Sonderbeilagen 6 M., pro 1000. Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 2215, 2216, 2217; Filiale i Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Filiale ii Bismardring 29 Nr. 2002.

Nummer 524.

Freitag, 13. Oktober 1916.

70. Jahrgang.

# Fliegerangriffe auf badische Städte.

Rettingkonferenz für Rumänien. — Mazedonische Kämpfe. — Die Vergewaltigung Griechenlands.

## Zum Unterseebootskrieg.

Von Vizeadmiral A. D. Kirchhoff.

Die Behandlung des deutschen Unterseebootes „U 33“ in Amerika, — in dessen Hafen von Newport es nur zwei Stunden weilte — seitens der amerikanischen Marinebehörden ist eine schallende Ohrfeige für England gewesen, das es fertig gebracht hatte, den Vierverband gemeinsam zu der maßlosen Forderung an die Neutralen aufzufordern, daß letztere jedes Tauchboot, sei es Kriegs- oder Handels-Unterseeboot irgend eines der kriegführenden Länder, sofort nach dem Einlaufen festlegen sollten. Die Denkschrift ist beantwortet worden, wie das auch kaum anders möglich gewesen wäre einer solchen Annahme gegenüber.

Mit großer Freude hörten wir von der neuen deutschen Monatszeitung zur See: dem Handelsunterseeboot ist jetzt ein Kriegsunterseeboot über die Weite des Ozeans gefolgt. Ja noch mehr. Während erlerntes sich zur Rückfahrt drüben in längerem Zeitraum zur Weiterfahrt wieder vorbereiten konnte, hat letzteres trotz der langen, über 4000 Seemeilen sich erstreckenden Fahrt sofort den Hafen wieder verlassen und von seinem Recht, 24 Stunden dort verweilen und sich dementsprechend ausruhen zu dürfen, keinerlei Gebrauch gemacht.

Das heißt mit anderen Worten: „U 33“ war mit Betriebsmitteln und Lebensmitteln noch so vollständig versehen, daß dies Tauchboot es wagen durfte, ohne Auffüllung irgendwelcher verbrauchten Vorräte wieder in See zu gehen. Dies bedeutet ferner, daß keine Befahrung trotz der schwierigen Ueberfahrt, noch 17 Tagen voller Anstrengung, es nicht nötig hatte, vor Austritt der Rückfahrt sich erst eine Anzahl von Stunden im ruhigen, sicheren Port zu erholen. Wir erfahren aus diesen Umständen, daß die technischen und seemannischen Leistungen von Schiff, Maschinen und Besatzungen bei den Unterseebooten unserer Marine einen ganz außerordentlich hohen Grad von Leistungsfähigkeit erlangt haben, wie wir ihn in dem Maße noch vor kurzem für kaum möglich erachteten. Keine andere Nation hat auch nur Ähnliches inwieweit hervorbringen können.

Die Ueberfahrt hat gerade zur Zeit der Herbst-Aequinoxien stattgefunden, wo die auf dem Nordatlantischen Ozean herrschenden Stürme einen besonders schweren Seegang mit starken Brechern und mit hoher Dünung hervorriefen. Ein doch meist in aufgetauchtem Zustande fahrendes kleines Tauchboot, ein solch winziges Schiffelein, hat es schwer, solch Wetter zu bestehen. Das fordert vom Schiffsführer und der Besatzung, sowie den vielen Neben-Maschinen außerordentlich große Anstrengungen. Ähnlich verhält es sich mit den Schwierigkeiten für das tägliche Leben seiner Mannschaft.

Und doch haben die Unfern derartiges fertiggebracht, ohne Schaden zu nehmen, ohne sich mit ihren Kräften und Hilfsmitteln irgendwie zu veranlassen. Eine wahre Glanzleistung in Schiffbau- und maschinenbautechnischer Beziehung, sowie nach seemannisch-nautischer Richtung ist es gewesen, die ihresgleichen sucht.

Aber wir hörten noch mehr Erfreuliches. Ob es „U 33“ allein gewesen, ob es Hilfsgefahren gehabt hat, — von einem „U 31“ und bis zu 5 Unterseebooten sogar wird aus Amerika gemeldet — das militärische Wirken ist ebenfalls ein vollendetes gewesen. Die Vertiefung von einem feindlichen und neutralen Schiffe, die anscheinend gleich nach dem Verlassen von Newport erfolgt ist, hat in Amerika förmlich eine Panik, in England ein wahres Wutgeschrei erneut ausgelöst. Und alles geschah nur gemäß den Regeln des Seerechts. Alle Verluste von Verdrehungen der Wahrheit zerfallen in ein Nichts, die barbarischen deutschen Hunnen halten sich nun einmal an völkerrechtliche Bestimmungen!

Keinerlei Vergewaltigung oder ungesetzliche Schädigung von Neutralen oder gar Feinden ist erfolgt, wie unsere Gegner so oft getan haben. Tatsächlich ist nach den Bestimmungen verfahren, die streng beachtet wurden, was die Engländer und ihre Brüder — die sich mit verleumderischen Aufschuldigungen mancher Art nicht genug tun konnten — so ganz besonders verlegt und ergrimmt hat. Die Beschuldigungen der englischen und eines Teiles der anglo-amerikanischen Presse sind geradezu ganz ungeheuerlich.

Das Auftreten der deutschen Unterseebootflotte hat aber noch eine wichtige strategische Bedeutung, — von der politischen soll hier nichts gesagt werden. Das Erscheinen des oder der deutschen Unterseeboote und das tatkräftige Handeln in solcher Ferne von der eigenen Operationsbasis, zeigt aller Welt deutlich, wie verletzbar England — und andere — selbst in so großen Entfernungen von Europa sind. Das wird den großen Seemächten der Welt, dem herrschenden Albion an der Spitze, sehr zu denken Veranlassung geben. Man ist jetzt überall anders zu sehen als zuvor, selbst jede Weltgroßmacht. Das Fehlen von Kurzen, die Panik in Schiffsfahrts- und Vorkentreisen hat dies klar gezeigt.

So wie die deutsche Unterseebootflotte drüben Handelsschiffe zu vernichten wußte, so wird sie ebenfalls im Stande sein, kraftvoll selbst auf solch große Entfernungen gegen feindliche Kriegsschiffe jeder Art und Größe voranzugehen. Und das ganz unbemerkt; weder die Abfahrt von der Heimat noch die Ankunft an gegnerischer Küste werden vorher bekannt sein. Erst die vollendete Tat tut dies allen

fund. Bis dahin heißt es, dauernd aufpassen in zermürbender und aufreibender Arbeit, jeden Augenblick des Unterganges fast gewiß. Das sind Kriegs- und Angriffs-aussichten und Möglichkeiten schwerwiegendster Art für jedermann.

Man kann sich außerdem leicht ausmalen, daß ein Zusammenwirken mit einem ähnlich gehaltenen Troß — es wird bereits nach einer Basis (!) durch amerikanische Zerstörer gesandnet — für ein in solcher Ferne wirkendes Tauchboot durchaus nicht ausgeschlossen ist. Die englischen und amerikanischen Zeitungen sind voll solcher Angaben und Behauptungen. Die Betreffenden werden lange vergeblich danach suchen, ebenso wie der ganze Vierverband im östlichen Mittelmeer. Witzig läßt sich ein Unterseebootkrieg gegen Schiffe und Handel eines Gegners in einem Zukunftskriege auch wohl un schwer an weit entfernt liegenden feindlichen Küsten ausführen. Die Kriegsfunktion ist halt veränderlich, wie am Lande so auf und — unter der See. Und der Luftkrieg der Zukunft?

Gleich erschreckend für unsere Gegner hat das glänzende Wirken unserer Unterseeboote im Nordischen Eismeer, richtiger wohl: im Weissen Meer gewirkt. Der letzte Monat der Abreise des Auffüllens russischer Kriegsschiffe ist ja der Oktober, und nun kommen die Vespersionen dort in größerer Zahl hin, sodaß die Schiffsahrt zeitweise ganz aufgehoben zu sein scheint, weil niemand mehr Schiff, Beladung und Ladung darangeben will. An der Murmanküste ist vollständiges Stocken der Schiffsahrt eingetreten. Besonders ist der norwegischen Regierung der Schrecken darüber in die Glieder gefahren, sodaß auch die nordische Presse stark in unberechtigten Genuß geraten ist, die ebenfalls wie die englische von einem nicht gekannten Unterseeboot-Stützpunkt und dergleichen redet. Wir brauchen derlei Rechtsumdrehungen nicht. Bis nach Rumänien hin wird sich das tatkräftige Vorgehen unserer im allerhöchsten Norden auftretenden Unterseeboote militärisch bemerkbar machen und dort wie in Rußland auch wohl bald in wirtschaftlicher Beziehung.

Da wir ebenfalls von großen Erfolgen im Mittelmeer, besonders gegen die italienische Schiffsahrt hören und ebenfalls von manchen Unterseebootserfolgen aus dem englischen Kanal neuerdings gute Kunde zu uns gelangt ist, so läßt sich die jetzige Erregung in englischen Handels-, Schiffsfahrts- und Regierungskreisen voll erklären. Man blickt in der weit ausschauenden britischen Welt ernst in die Zukunft. Wo bleibt die bisherige Allmacht zur See? Tauchboote können überall fahren und auftreten.

## Die U-Boot-Antwort der Vereinigten Staaten.

Bern, 13. Okt. (Wolff-Tel.)

In einer Korrespondenz des „Zecolo“ aus London wird ausgeführt, daß die Antwort der Vereinigten Staaten auf die Note der Entente betreffend die Behandlung der U-Boote in politischen Kreisen Englands wegen ihrer harten Form und ihrer heftigen Sprache eine Ueberraschung hervorgerufen habe. Wilson habe nach der Meinung seines Standpunktes keinen Grund gehabt, hinzuzufügen, er werde keinerlei Einmischung seitens der Alliierten dulden, noch weniger aber zu der Bemerkung, die Alliierten müßten für etwaige Zwischenfälle verantwortlich gemacht werden. Bei den Alliierten wisse man ganz genau, wie weit das Recht und die Verantwortungen ihrerseits gingen. Sie bedürften keiner Unterweisung durch die Vereinigten Staaten.

Amsterdam, 13. Okt. (Fig. Tel. Genf. Bls.)

Die aus New-York gefahelt wird, ist der amerikanische Vorkämpfer am Berliner Hofe, Gerard, im selben Hotel in New-York wie Graf Bernstorff abgeblieben. Er erklärte, sich nicht intervenieren zu lassen; die einzige positive Mitteilung, die er machte, war, daß er selbstverständlich nicht zufällig mit Graf Bernstorff in einem Hotel wohne.

Wadsoe (Norwegen), 13. Okt. (Wolff-Tel.)

Ein deutsches U-Boot kam gestern vormittag in Wadsoe mit der 30 Mann zählenden Besatzung eines im Eismeer versenkten englischen Dampfers von 6000 T., der sich auf der Reise nach Rußland befand, an.

Gestern früh kam in Wadsoe ein Rettungsboot mit 11 Mann der Besatzung eines englischen Dampfers, der am Dienstag abend 17 Seemeilen von Wadsoe versenkt wurde, an. Die gesamte Besatzung von 22 Mann hatte sich in zwei Boote verteilt; das andere Rettungsboot wird jetzt von Dampfern und Motorbooten gesucht.

## Blutiger Ausstand in Amerika.

New-York, 13. Okt. (Wolff-Tel.)

Die Angestellten der Standard Oil Company in Ravonne (New-Jersey) sind in den Ausstand getreten. Es kam zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei mehrere Ausständige verwundet und drei Personen getötet wurden. Die Ausständigen brannten einige Fabrikgebäude nieder und steckten sechs Wirtschaftshäuser in der Umgebung der Ölfelder in Brand.

## Großer Fliegerangriff auf Südbaden.

Viele Opfer in der Bevölkerung. — 4 Flieger abgeschossen.

Karlsruhe, 13. Okt. (Wolff-Tel.)

Im Laufe des gestrigen Tages, nachmittags und abends, griffen mehrere feindliche Flugzeuggeschwader Ortschaften in Südbaden an. Unter anderem wurden auf Freiburg, Donaueschingen, Altmendingen und Hüfingen oder deren Umgebung Bomben abgeworfen. In einzelnen Orten wurde eine große Anzahl Personen verletzt. Der Sachschaden ist, soweit bis jetzt festgestellt, gering. Militärischer Schaden ist überhaupt nicht angerichtet worden. Durch Abwehrfeuer und im Luftkampf wurden nach den bisherigen Meldungen insgesamt 4 Flugzeuge innerhalb Badens am Abbruch gebracht.

## Englisches Unterhaus.

Lord Georges sonderbare Ansichten.

London, 13. Okt. (Wolff-Tel.)

Im weiteren Verlauf der Kreditdebatte sagte Lord George mit Bezug auf Rumänien, die Regierung habe nicht den geringsten Zweifel, daß Deutschland seine Kraft darauf richtete, Rumänien aus Voh und Rache zu zerschmettern, weil es dieses tapfere Volk wagte, seiner Macht zu trotzen. Die Alliierten hätten alle Anstrengungen gemacht, um das rumänische Meer gegen diesen Versuch zu schützen.

## Zur Vertretung Stürmers.

Stockholm, 13. Okt. (T.-U.-Tel.)

Für die Dauer der Krankheit oder Abwesenheit des russischen Ministerpräsidenten Stürmer ist Trepow amtlich zu seinem Nachfolger ernannt worden.

## Eine neue Zumutung an König Konstantin.

Amsterdam, 13. Okt. (Privat-Tel. ab.)

Nach Meldungen aus Athen haben die dortigen Gesandten des Vierverbandes gestern ihren Regierungen vorgeschlagen, dem König Konstantin noch einmal Gelegenheit zu geben, sein Land vor der drohenden Katastrophe zu bewahren. Obwohl die Form der Vorschläge, unter denen das Kabinett Kalogeropoulos die Neutralität Griechenlands aufgeben wollte, für unannehmbar erachtet wurde, empfahlen die Gesandten des Vierverbandes ihren Regierungen, den griechischen Gesandten mitzuteilen, daß der bulgarische Einsatz in Griechenland keine so wichtige Frage für den Vierverband wäre, um seine Intervention zu rechtfertigen. Wenn aber Griechenland aus eigener Initiative an Bulgarien den Krieg erklären würde, dann wäre der Vierverband geneigt, seine Unterstützung zu gewähren, um Griechenland so die Möglichkeit zu geben, den Feind zu vertreiben. Der Vierverband wäre ferner bereit, später deutliche Beweise dafür zu liefern, daß er niemals aufgehört hätte, Griechenland das größte Vertrauen entgegenzubringen. (Weitere Meldungen aus Griechenland auf der 2. Seite.)

## Bulgarischer Tagesbericht.

Sofia, 12. Okt. (Wolff-Tel.)

Mazedonische Front: Vom Prespaee bis zur Cerna das übliche Artilleriefeuer. An der Front am Cernabogen lebhafter Kampf. Sechs aufeinander folgende Angriffe des Feindes in der Umgebung des Dorfes Staschivio wurden mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Ein Versuch der feindlichen Infanterie, westlich der Höhe Robrowoske vorzugehen, scheiterte. Im Moglenicatal lebhaftes Artilleriefeuer, stellenweise in Verbindung mit Maschinengewehr- und Infanteriefeuer und Geschützen zwischen vorgeschobenen Erkundungsabteilungen. — Westlich des Wardars wurde ein feindliches Bataillon, das nach heftiger Artillerievorbereitung gegen die Höhen südlich des Dorfes Bagovoditsa vorgehen versuchte, mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Am Fuße der Belasica-Planina schwaches Artilleriefeuer. — An der Strumafont lebhaftes Feuer der Erkundungsabteilungen. Ein Versuch mehrerer feindlicher Bataillone, unter dem Schutz heftigen Artilleriefeuers gegen Doratski di Chumaja vorzugehen, scheiterte in unserem Feuer.

Die feindliche weittragende Artillerie beschloß die Stadt Serez, in der 10 Einwohner getötet wurden,

An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe. Die feindliche Flotte beschloß die Höhen nördlich Orfano.

Rumänische Front: Längs der Donau stellen weiße Plänkelen zwischen Patrouillen. In der Donau ist die Lage unverändert. Unsere vorgeschobenen Abteilungen vertreiben den Feind aus dem Dorfe Ralszovo, das sie besetzten.

An der Küste des Schwarzen Meeres griff am 10. Oktober ein Geschwader von Wasserflugzeugen den Hafen von Konstantinopel an, wo sie große Brände in den Hafenanlagen und Petroleumbehältern anrichteten.

geg.: Minister Radoslawow.

Berlin, 12. Okt. (Wolff-Tele.)

Deutsche Seeflugzeuge besetzten am 9. Oktober und in der Nacht zum 10. Oktober russische Transporthäfen in Konstantinopel erfolgreich mit Bomben.

### Die ersten Griechen auf dem Kampfgelände.

Saloniki, 13. Okt. (Wolff-Tele.)

Meldung der Agence Havas: Ein Bataillon griechischer Freiwilliger kam zum erstenmal mit dem Feinde in Berührung und führte in schönem Schneid Erkundungen und Patrouillenunternehmungen aus. Mehrere hundert griechische Marinemilitanten, die von Athen hier ankamen, wurden mit Begeisterung empfangen.

### Die Lage in Rumänien.

Budapest, 13. Okt. (Eig. Tel., ab.)

Wie aus Bukarest gemeldet wird, schreibt „Dimineata“, in Rumänien herrsche die furchterlichste russische Reaktion. „Unter Land war bisher vollkommen frei, jetzt aber spüren wir überall die russische Hand; auch im politischen Leben wurde das russische System eingeführt, und niemand kann seine Klagen frei äußern. Die rumänische Armee ist voll von russischen Freiwilligen, und auch bei den rumänischen Militärbehörden macht sich der russische Druck fühlbar. Peter Carp kann mit vollem Recht sagen, daß seine Prophezeiung eingetroffen sei. Die schöne Hafenstadt Konstantinopel bietet einen traurigen Anblick. Infolge der zahlreichen Luftangriffe flüchtet die Bevölkerung und jetzt plündert der Mob alles. Aus Bukarest geht keine Post. Das Leben in Bukarest selbst ist im Erlöschen. Zahlreiche Prozessionen gehen in die Kirche, um den Sieg der rumänischen Waffen zu erleben.“ Um das Bild vollständig zu machen, erwähnt das Blatt zum Schluß, daß die russischen Soldaten mit Enttäuschung darüber klagen, wie schlecht die rumänischen Bürger sie behandeln.

### Eine Rettungskonferenz für Rumänien.

Berlin, 13. Okt. (Eig. Tel., ab.)

Wie man der „Kreuzzeitung“ mitteilt, wird diese Woche in Paris eine neue Konferenz der militärischen Vertreter der Entente tagen, um über die Mittel zur Rettung Rumaniens aus der Gefahr seines Unterganges zu beraten.

### Mit Griechenland ist es aus!

Mit Griechenland ist es aus, schreibt der „N. Rotterdam“ in seiner Kriegsbücherei. Die Flotte ist ausgehört und entwaffnet, die Küstenforts sind ohgerichtet oder übergeben, die wichtigste Eisenbahn an Fremde für fremde Kriegsführung abgetreten, die Armee im Aufbruch des Auslandes demobilisiert, zum Teil im Aufbruch gegen die eigene Regierung. Telegraph und Telefon in den Händen der Engländer. Griechenland hat als unabhängiger Staat tatsächlich aufgehört zu bestehen. Es ist von seinen großen Freunden und garantierenden Mächten zu Tode beschützt worden. Auf eine sehr zynische Weise nahmen diese auf eine in der Weltgeschichte noch nicht dargelegene Weise den Mund voll von schön klingenden Phrasen über die Befreiung der Schwachen (das soll ja Italien sein) und die Hauptzweck sein, weshalb sie den Krieg führen) und sie machten auf sehr zynische Weise in ihrem eigenen Interesse von der Schwäche ihres Schützlings Gebrauch oder besser Mißbrauch.

Griechenland liefert ein neues warnendes Vorbild dafür, was einer Staat, der durch Zwist im Innern gespalten ist, von den interessierten Großmächten erwartet. Wenn diese auch vorgeben, für die kleinen Völker zu kämpfen und wenn sie sich auch noch so laut „beschützende“ und

„garantierende“ Mächte nennen, so ist es klar, daß Athen jetzt ein zweites Saloniki wird, wo schließlich nur die Mächte etwas zu sagen haben. Inzwischen ist Italien schon eifrig am Werk, einen tüchtigen Brocken von Nordgriechenland zu schlucken, und das übrige Griechenland läuft Gefahr, schließlich auch als Kompensationsobjekt für alle die vielen „beschützenden“ Mächte, die die Entente seinetwegen treffen mußte, in Rechnung gestellt zu werden.

### Der Ministerrat dreimal zusammenberufen.

London, 13. Okt. (Wolff-Tele.)

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Athen vom 11. Oktober wurde nach dem Empfang der Note der Alliierten ein Ministerrat abgehalten, der von 6½ bis 8¼ Uhr dauerte. Unmittelbar darauf meldete der Chef des Generalstabes dem Ministerpräsidenten, dem Minister des Innern, dem Minister des Meeres und dem der Marine, daß der König sie im Palast in Athen erwarte, wohin er sich von seinem Schloß Tatoi aus im Automobil begeben hatte. Die Beratung dauerte eine halbe Stunde. Um 9 Uhr fuhr der König nach dem Palast des Prinzen Nikolaos in Aeghissia, wo Prinz Andreas ihn erwartete. Admiral Palmer wurde berufen und es wurde mit dem Marineminister beratschlagt. Um 10 Uhr kehrte der König nach Athen zurück und berief einen neuen Ministerrat ein. Er reiste dann um Mitternacht nach Tatoi. Inzwischen war im Marineministerium ein Ministerrat abgehalten worden, dem Admiral Palmer beizuwohnte. Um 1 Uhr wurde ein dritter Ministerrat abgehalten, der bis 3 Uhr früh dauerte.

### Die provisorische Regierung verläßt Saloniki.

Bern, 13. Okt. (Wolff-Tele.)

Der Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ drahtet aus Saloniki: Der französische Konsul hat sich zur provisorischen Regierung begeben, wo er längere Zeit verweilt. Nacheinander folgten dann die Konsuln Englands, Russlands, Rumaniens, Serbiens und Belgiens. Am Nachmittag besuchte auch der italienische Konsul Venizelos, der die Hoffnung ausspricht, daß die alliierten Regierungen die provisorische Regierung offiziell anerkennen werden.

Gimbrakakis ist zum Kriegsminister der provisorischen Regierung ernannt worden; Finanzminister soll Revulis, der ehemalige Gouverneur von Mazedonien, werden. Der bisherige Präsident von Saloniki sowie verschiedene Präpekturbeamte, die der Athener Regierung treugeblieben sind, werden dieser Tage Saloniki verlassen.

Wie Venizelos erklärte, wird die provisorische Regierung nur vorübergehend ihren Sitz in Saloniki haben, dann aber für immer nach Athen übersiedeln.

### Prinz Nikolaus auf der Heimreise.

Kristiania, 13. Okt. (Eig. Tel. Sent. Bln.)

Prinz Nikolaus von Griechenland, der Bruder des Königs Konstantin, kam hier aus Petersburg an. Morgen geht er seine Reise über Frankreich nach Griechenland fort. Prinz Nikolaus fährt in amtlichem Auftrag.

### Kurze politische Nachrichten.

Zum Tode Königs Otto.

Das bayerische Gesetzverordnungsblatt veröffentlicht eine königliche Bekanntmachung vom 12. Oktober 1912 über das Ableben des Königs Otto:

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Seine Majestät den König Otto, unseren innigstgeliebten Herrn Vater, von seinem Leiden zu erlösen und in das ewige Leben abzurufen. Mit Schmerz stehen wir mit unserm ganzen königlichen Hause an der Bahre des Dahingegangenen. Sein unerwarteter Hinschied erneuert die Gefühle des Schmerzes, die wir mit unserm königlichen Hause und unserm getreuen Volke ob der tieftraurigen Schicksale des hohen Verbliebenen stets empfunden haben. Angesichts der schweren Zeit, von der unser geliebtes Vaterland heimgegriffen ist, erlassen wir zur Trauerfeier folgende besondere Anordnungen: Das Trauergelände der Archengaladen dauert bis einschließlich zum Tage der Beisetzung von 12 bis 1 Uhr mittags mit zweimaliger Unterbrechung von je 10 Minuten. Öffentliche Musik, öffentliche Lustbarkeiten und Schauspielfeststellungen sind am Tage der Beisetzung einzustellen. Im übrigen ergeben die näheren Anweisungen durch die gemeinschaftliche Bekanntmachung der königlichen Staatsministerien.

München, den 12. Oktober 1916.

Rudwig.

Spiel des Lichtes bis ins Kleinste folgt, ohne „platt abzuzeichnen“ — ein Vorwurf, den die Kritiker den Künstlern entgegenzusetzen, ohne zu bedenken, daß es unmöglich ist, dieses „platt abzeichnen“ oder „Naturkopieren“. Denn ein Bild seiner Persönlichkeit hat der Maler stets und wußte dazu, wodurch jener lebendige Vorwurf in sich zusammenfällt. Eiternberg wird den Dingen, die er malt, gerecht; er beobachtet sie in ihrem zeichnerischen und farblichen Verhältnis zum Hintergrund und zur Beleuchtung. Mit einem Wort, er ist ein Künstler. Das prägt sich in seinen Arbeiten aus, und dadurch heben sie den kunstvollen Charakter. Diesmal sehen wir neben Stillleben auch Landschaften größerer Formate. Unter letzteren ist es besonders die große Sommerlandschaft mit der verschleierte Fernsicht, die von lattenen Baumgruppen überhöht wird und im Vordergrund fastige, blühende Weidenfelder zeigt. Dieses Werk trägt in hervorragendem Maße die Signatur des Künstlers, es zeigt von derselben liebevollen Behandlung, die wir in seinen Stillleben bewundern; es will nicht mehr und nicht weniger sein als ein schlicht gezeichnetes, schlicht wiedergegebenes Bild deutscher Natur, deren Geheimnis voller Schönheit, deren Eigenart der Künstler still und feinstlos nachzuehlt, und die, eben dadurch, zum Dingen des Sehens wird. Sehr stimmungsvoll ist auch der Bild auf Dresden und die Weide mit den Gänsen. Auch das Bildchen (es dürfte der nächsten Umgebung Wiesbadens entnommen sein) gehört mit zu den anerkanntesten Arbeiten des Künstlers, der uns noch durch eine Anzahl weicher, lebendig wirkender Kopierarbeiten beweißt, daß er die Nadelnadel ebenso sicher zu führen weiß wie den Pinsel und, ohne dabei ins rein Zeichnerische zu verfallen, dem malerischen Moment genügend Raum gewährt.

Im Kasseler Kunstverein (Museum) ist zurzeit wieder eine Ausstellung, die allbewährte Kunst neben Erzeugnissen frischer Kunstnararchie zeigt. Unserer abschließenden Meinung über die letztere haben wir an dieser Stelle genügend oft Raum gegeben, und überlassen es jetzt dem natürlichen Geschmack und Kunstsinne des Publikums, sich damit abzufinden. Zu den bewährten Kunstwerken gehört u. a. das „Männliche Bildnis“ von Weiß. Weiß, das körperlich und geistig zu leben scheint, Arbeiten von Christian Bendenberger (Stuttgart), zum Beispiel sein

### Beseitigung der politischen Zensur.

Die der „Kasseler Zeitung“ erschrift, bereiten mehrere Reichstagsfraktionen die Einbringung von Anträgen auf Beseitigung der politischen Zensur vor. Die nationalliberale Fraktion hat einen solchen Antrag bereits eingebracht. Er enthält folgende Bestimmungen: § 1. Wenn im Deutschen Reich auf Grund des § 5 des preussischen Gesetzes über den Besatzungsstand vom 4. Juni 1851 oder eines an dessen Stelle tretenden Gesetzes eine Zensur der Presse eingeführt wird, so geht die vorgehende Gewalt in Angelegenheiten der politischen Zensur auf den Reichskanzler über, der damit die Verantwortung für die Handhabung der politischen Zensur übernimmt.

Die Bestimmungen des § 4 des Gesetzes vom 4. Juni 1851 bleiben für das Deutsche Reich nur insoweit verwandt, als es sich um die Zensur militärischer Angelegenheiten handelt.

Die Festsetzung der für die Ausübung der politischen Zensur erforderlichen Organe erfolgt durch Bundesratsverordnung.

§ 2. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

### Runtins in München.

Aus vatikanischen Kreisen erfährt die „Vossische Zei“, daß wider Erwarten nicht Monsignore Pacelli, sondern der Titularerzbischof von Sercos, Monsignore Giofetti Averla, zum neuen Runtins in München ernannt worden ist und die Genehmigung des bayerischen Hofes bereits erhalten hat.

### Beschleunigung der Kartoffelernte.

Der stellvertretende kommandierende General des 2. Armee Korps hat, um die Einbringung der Kartoffel- und Rübenerte zu beschleunigen, bestimmt, daß Kriegerfrauen, welche Kriegsdienstleistungen beziehen, wo es notwendig ist, täglich mindestens einen halben Tag bei Ausübung der Kartoffel- und Rüben- zu helfen haben.

### Raisuli meldet sich wieder.

Einem Amsterdamer Blatte zufolge meldet der Bericht der „Times“ aus Tanger, daß die Truppen Raisulis die spanische militärische Telegraphenstation, die zwölf Meilen westlich von Tetuan-Tanger-Tetuan liegt, unbrauchbar gemacht haben. Gleichzeitig hat Raisuli den spanischen Truppen die Benutzung dieser Straße verboten und dadurch die Verbindung zwischen den spanischen Truppen in der Gegend von Tetuan und den im Westen stehenden Truppen abgeschnitten.

### Die Umwälzung in Abessinien.

„Templ“ meldet aus Djibuti: Die Anhänger Lidisch Jeassus erlitten bei Mossi eine Niederlage und wurden zerstückt. Lidisch Jeassus, Gouverneur von Biridana und Berater Lidisch Jeassus, flüchtete sich in der Richtung der Küste. Lidisch Jeassus soll sich der neuen abessinischen Regierung unterworfen haben.

### Heer und Flotte.

Der Major à la suite der Armee Fürst zu Reiningen, zuletzt dem stellvertretenden Generalkommando des 18. Armee Korps, hat den Charakter als Oberstleutnant erhalten.

### Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 13. Oktober.

### Erhöhung des Brotgewichts.

Vom 16. Oktober ab ist der Magistrat in der Lage, nach dem ihm wieder besonderes Mehl für Schenkerarbeiten angewiesen wird, das Brotgewicht auf dieselbe Menge zu erhöhen, wie sie bereits im März 1916 bestanden hat. Das Gewicht des Laibes Brot wird von 2½ auf 2¾ Pfund erhöht, dasjenige des Weizenbrotens von 55 auf 60 Gramm und das des Vollkornbrotens von 1¼ auf 1½ Pfund.

Diese Bestimmungen treten von Montag, den 16. Okt. ab in Kraft.

Kriegsdienstleistungen. Wir werden vom Kriegsdienstleistungenamt ersucht, darauf hinzuweisen, daß, nachdem die künftigen Anlagen zu den reichsgeheilig festgelegten Mindest-Unterstützungen ab 1. Oktober wesentlich erhöht worden sind, Fröhberzahlungen und Vorschüsse auf die Unterstützungen nur in äußersten Notfällen geleistet werden können.

Sanfterhandel mit orientalischen Teppichen. Der Handelskammer Wiesbaden sind in letzter Zeit wiederholt

Bild „Dedende Duden im Ueberlingersee“, „Im Garten“ und das „Bildnis Professor Freund“, weiter ein sehr städterg wirkendes, lebendiges Bild „Im Speisezimmer“ von Gotthard Kuhl, Albert v. Kellers (München) seines „Tamenbildnis“, Alexander Soldenhofs (Frankfurt) lebendiges „Selbstbildnis“, seine breit gemalten, forverlich wirkenden „Rosen und Reiten“ sowie der „Blumenstrauch“. Prächtig in der Perspektive sowie im Ton ist Johann Speris „Alter Hof in Nürnberg“, und besonders interessant durch die Beobachtung der Wirkung einer doppelten Beleuchtung Wilhelm Trübners (Karlsruhe) älterer Studienkopf „Neapolitaner“. Auch Anselm Feuerbachs „Schlafendes Kind“ und Armin Grims (Karlsruhe) vorzügliches, fein beobachtetes „Stillleben“, gehören mit zu den lebenswerthesten Bildern der Ausstellung. — Von Fritz Kaltwasser (Wiesbaden) hervorzuheben und verheben wir unter den von ihm aufgestellten Bildern seinen „Tannenwald“, was den Kopf andelant das „Selbstbildnis“ und einige sehr gute Zeichnungen „Heidwieser I, II, III“, „Hagars Abstieg“ und „Die Mutter“. Unter den Arbeiten von Alice Lehnhardt-Kallenstein wirkt mit am verständlichsten das Aquarell „Hellen bei Taormina“.

P. G. — Schm.

### Vom Büchertisch.

„Sachsens Söhne im Weltkrieg.“ Von Karl Töpel. Leipzig 1916. Neuausgabe Buchhandlung. Preis 1.40 M. Nicht Deutschlands — Europas Frieden — ist in englischen Weltkrieg von H. Oloff. Preis 3.50 M. Verlag von Puttkammer u. Mühlbrecht, Berlin 1916. Soldaten-Mathematik. Von Dr. H. Wittig. Professor am Gymnasium zum Heiligen Kreuz in Dresden. Mit 37 Figuren im Text. (Mathematische Bibliothek, herausgegeben von H. Reimann und H. Wittig. Band 22). 80 S. Berlin von H. G. Reimann, Leipzig und Berlin, 1916.

### Zeitschriftenkassen.

Das literarische Echo. Halbmonatsschrift für Literaturfreunde. (Begründet von Dr. Josef Eitinger. Herausgegeben von Dr. Ernst Weißborn.) Verlag: Egon Meißel u. Co. Berlin W. 8. Aus dem Inhalt des 2. Septemberheftes: Hans Reimann: Theaterphilologie; Nikolaus Welter: Paul Friedländer: Autobiographische Skizze; Max Rennerfeld: Postes Cartwright: Fritz Dunsiger: Neue Kellereise; Georg Wittkowski: Goethe-Räder im Weltkrieg II — Echo der Zeitungen. Echo der Zeitschriften, Echo des Auslandes. Kurze Anzeigen.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

#### Königliches Hoftheater.

Als letzte und letzte Gattin sang gestern Kammerlänger P. Knäuper den Roland in Wagners romantischer Oper „Der fliegende Holländer“. Die Partie steht sowohl hinsichtlich des Umfangs wie der künstlerischen Bedeutung hinter den beiden Rollen des Holländers und der Senta, deren treffliche Fassung durch Herrn de Garma und Fräulein Englerth auch gestern wieder reichliche und dankbare Anerkennung fand. Namentlich weit zurück; trotzdem aber erscheint für ein völlig gelungenes Gesamtbild des Werkes eine Vertretung auch dieser Rolle durch eine wirklich erste Kraft so dringend geboten, daß man das Erscheinen unseres beliebten Berliner Gastes am gestrigen Abend ausserordentlich mit besonderer Freude begrüßte. Besonders überaus und eindrucksvoll wirkte der Künstler die Arie des zweiten Aktes zu gestalten, bei der sich Wort, Ton und Gesangsleistung zu einem Ganzen von seltener Harmonie vereinigten. — Männlich kraftvoll und gesanglich wie immer ganz vorzüglich war Herr Scherer als Erik. Auch Herr Wirt aus Frankfurt (Steuermann) erregte durch feine und markige Tongebung, Chor und Orchester, letzteres unter Kapellmeister Rothert, boten die oft gerühmten trefflichen Leistungen. Das wiederum außerordentlich gut besuchte Haus bereitete der Aufführung eine höchst warme, nach dem zweiten Akt gerabezu begeisterte Aufnahme. H. R.

#### Aus den Kunstausstellungen.

Bei Altiaryus hat der hier lebende Maler Th. v. Eiternberg eine Ausstellung seiner neuesten Werke veranstaltet. Wir haben seine Art zu malen, diese seine, feine, sorgsame Art, mit der er zum Beispiel seine reizenden Stillleben behandelt, schon früher als besonders angenehm auffallend bezeichnet, in einer Zeit, in welcher Flüchtigkeit, Oberflächlichkeit und unschöne Farbe vorherrschen. Eiternberg besitzt diese Untugenden nicht; er will nicht „modern“ sein, er ist ein guter, gewissenhafter Zeichner, dem eine unschöne Linie, ein falscher Strich peinlich ist. Man sieht es seinen Stillleben an, daß er der Natur in Form und Farbe gerecht zu werden sucht, dem

Klagen über den in Wiesbaden fortwährend zunehmenden Handel mit orientalischen Teppichen zugegangen, durch den die einschlägigen Geschäfte am Plage erheblichen Schaden erleiden sollen. Der Ausschuss der Handelskammer nahm daher Veranlassung, in seiner Ausschuss-Sitzung am 11. Oktober d. J. zu dieser Frage Stellung zu nehmen und kam nach eingehender Erörterung der Angelegenheit, in der Annahme, daß das Publikum bei Einkauf von orientalischen Teppichen mäßigerweise über deren wirklichen Wert von den Händlern getäuscht und darum überfordert werde, zu dem Beschluß, das laufende Publikum auf das bei der Handelskammer aufgrund der Bekanntmachung des Reichsanwalters über Preisbeschränkung bei Verkäufen von Web-, Wirk- und Strickwaren vom 30. März 1916 eingerichtete Schiedsgericht hinzuweisen. Die vorstehend genannten Bestimmungen geben nämlich auch dem Käufer von orientalischen Teppichen, falls er sich von einem Teppichhändler überfordert glaubt, worüber er sich bei den orientalischen Teppichhändlern Gewissheit verschaffen kann, das Recht, binnen zwei Wochen nach Abschluß des Kaufvertrages die Feststellung des Preises durch das genannte Schiedsgericht zu verlangen. Das Schiedsgericht kann dann den angemessenen Preis feststellen und den Verkäufer gegebenenfalls verurteilen, den Unterschied gegenüber dem festgestellten Preise an den Käufer zurückzahlen. Außerdem tritt hiernach gegebenenfalls strafrechtliche Verfolgung des betreffenden Händlers ein. Etwaige Klagen sind mündlich zu Protokoll des hiesigen Syndikus der Handelskammer Dr. Otto, der zum Schriftführer des Schiedsgerichts beauftragt worden ist, in der Geschäftsstelle der Handelskammer, Adelsheidstr. 23, während der üblichen Geschäftsstunden anzubringen.

**Missionsversammlung.** Die vom 15. bis 17. Oktober in Wiesbaden stattfindende 32. Jahresversammlung des Allg. ev.-protestant. Missionsvereins für Deutschland und die Schweiz verspricht dem Vernehmen nach gut besucht zu werden. Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses steht die am Dienstag, den 17. Okt., abends 8 Uhr im Festsaal der Turngesellschaft stattfindende öffentliche Versammlung mit den Ansprachen der Parrer Sieber und Reesener und dem Vortrag des bekannten Orientreisenden Dr. Rohrbach über das Thema: „Was war und ist Ostafrika, und was wird es uns in Zukunft sein?“ Außer einer kleinen Anzahl numerierter Plätze zu 2 und 1 Mark, die noch an der Kirchenkasse, Luisenstraße 24, zu haben sind, werden auch dafelb, sowie bei den Käufern der vier Kirchen Karten zu 30 Pf. verkauft.

**Der Wiesbadener Militärverein** hatte am letzten Samstag eine Feyer zu Ehren seiner 25jährigen Mitglieder veranstaltet. Diesmal kamen 50 Kameraden in Betracht, die von dem 2. Vorsitzenden, Kamerad Staadt begrüßt wurden. Er richtete herzliche Worte an sie, die dem Verein so lange Zeit treue Mitgliedschaft bewahrt haben und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Jubilare. Jedem wurde ein schön ausgestattetes Diplom mit Abzeichen überreicht. In recht gemüthlicher Stimmung bei patriotischen Gefühlen, Gedichten, Räsel- und humoristischen Vorträgen blieben alle Anwesenden beisammen, bis die Polizeistunde zum Aufbruch mahnte.

**Winterlammlung 1916.** Die Annahmestelle im Agl. Schloß, bei der bekanntlich Gutscheine für überbrachte Gegenstände abgegeben werden, hat die verschiedenen Geschenke, die gegen die Gutscheine in der Zeit vom 1. bis 15. November eingelöst werden können, im hiesigen Hause in der Markstraße ausgestellt. Dort kann sich jeder von der Güte der Geschenke überzeugen, welche je nach der Zahl der Gutscheine Spenden von alten Kleidern, Schuhen, Wäscheutensilien usw. ausgeben werden. Es wird dabei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Annahmestelle im Agl. Schloß bis zum 1. November geöffnet bleibt. Die Winterlammlung bietet herzlich um weitere Spenden, da durch das Ergebnis der Sammlung in der Stadt die erforderliche Anzahl von Kleidungsstücken, Schuhen usw. bei weitem noch nicht gedeckt wird.

**Ordensverleihung.** Dem Oberlehrer a. D. Professor Weilmeyer wurde der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

**Karl des Großen Bedeutung für das Deutschtum, die deutsche Sprache, Schrift und Kalligraphie.** Diesem Vortrag, den Lehrer S. Paul in der Stenographieschule Stolzscharen (Gewerbeschulgebäude) hielt, entnehmen wir folgenden: Karl der Große war, alle germanischen Stämme zu einem Reich zu vereinigen und so eine christliche Welt Herrschaft zu gründen. Auf vielseitige Bildung seines Volkes bedacht, errichtete er in einer Zeit, in der es der freie Mann noch für unwürdig hielt, sich mit Schreiben und Lesen zu beschäftigen, Schulen, gründete gelehrte Gesellschaften, berief berühmte Männer, wie Alcuin und Hr. Maurus, um vor allem die für das Deutschtum wichtige Sprache zu pflegen. Er reiste die Herausgabe einer deutschen Sprachlehre an, ließ altdeutsche Heldensagen sammeln, führte deutsche Namen für Monate usw. an; Geistliche, die nicht imstande waren, deutsch zu predigen, mußten dies lernen. In diesem Zweck wurden Predigten der besten Kirchenlehrer ins Deutsche übertragen und so die Bildung des Altertums auf deutschen Boden verpflanzt. In diesem Streben, die wertvollsten Werke der Heiden und Christen, sorgfältig fortgesetzt, abschreiben zu lassen, liegt auch die Vorliebe für Schrift und Kalligraphie. Der Kaiser verfügte, daß in den fränkischen Schulen die kironischen Noten (römische Kalligraphie) gelehrt wurden, er ordnete an, daß bei den Kirchenversammlungen kalligraphischkundige Notare zugegen waren. Auch die kaiserlichen Pergamenturkunden waren mit kironographischen Vermerkungen versehen, so daß außer den Schulen auch die von den Geistlichen beherrschten kaiserlichen Kanzleien zu Pflichten der kironischen Noten wurden. Mit der zunehmenden Bildung war auch das Volk genötigt, mehr zu schreiben. Durch Alcuin erhielten die Franken eine einfache, runderliche, geäußerte Schrift, die man die karolingische nannte. Infolge der verallgemeinerten Schriftanwendung verschwand allmählich die römische Kalligraphie aus dem Rektionsplan der Schulen, und nach der Zeit Karls ist ein Rückgang, ja ein gänzliches Vergehen der Stenographie zu verzeichnen; doch haben die entzifferten Noten der Karolinger manchen Aufschluß über Charakter und Kultur des Volkes jener Zeit gegeben.

**Frankfurter Kriegsausstellung.** Die Kriegsausstellung im Adolf von Holschausenpark ist bisher von mehr als 135 000 Personen besucht worden, eine in Anbetracht der Verhältnisse außerordentliche hohe Zahl. Um auch der landlichen Bevölkerung, die bisher durch Feldarbeit verhindert war, die Ausstellung zu besuchen, den Besuch zu erleichtern, hat sich die Leitung entschlossen, sie bis zum 20. Oktober offen zu halten.

**Fahrendes Volk.** Eine gemischte Gesellschaft hat am Donnerstag in unserer Stadt einen allerdings unregelmäßigen Einzug gehalten. Auf einem plangedeckten Fuhrwerk kam sie des Weges, gezogen von einem müde dahertrotzenden Mählein. Ein Mann mit rotem Gesicht aus dem lockigen Haupt war der Lenker. Eine Frau und eine sehr ungewöhnlicher Kinder hockten unter dem Plandach, aus dem ein Feuerrohr herauslugte zum Zeichen, daß auch der wär-

mespendende Kofcher im Innern des Wagens zu suchen ist. Ein munteres Kefflein und ein leibhaftiger Jodelbar vervollständigten die Gesellschaft, die Gott weiß aus welchem Winkel des Balkan in unsere Gegend verschlagen war und von Schierstein her angezogen kam, bis sie am Gierstlerplatz von unserer Polizei angehalten und ein- und zwei in Obhut genommen wurde. Bei dem Einzug in die Stadt erreichte die fahrende Gesellschaft großes Aufsehen.

**Eine jugendliche Diebin** wurde am Donnerstag hier von der Kriminalpolizei festgenommen. Die erst 17jährige Person hat vor einigen Tagen ihren Eltern in Germerheim 2000 Mark geklaut und ist damit geflüchtet. In ihrer Begleitung befand sich ein ebenfalls erst 17 Jahre alter Bursche, mit dem sie ein Versteckverhältnis unterhielt. Von dem geklauten Gelde hatten sie nur noch etwas über 400 Mark bei sich. Das übrige Geld hatten beide bereits verausgabt. Der Bursche ist wegen Hehlerei verhaftet worden.

**Schankkasten-Eindrehen** haben in einer der letzten Nächte aus einem Schankkasten in der Kirchgasse ein Eisenkreuz 1. Klasse und zwei Eisene Kreuze 2. Klasse geklaut. Mittellungen über die Täter werden an die Kriminalpolizei erbeten.

**Unlautere Geschäfte.** Der Kriminalpolizei fielen hier drei Personen in die Hände, die etwa 60 bis 70 Zentner Hafer zum Verkauf brachten, den sie auf unrechtmäßige Weise einem Bauer in Kirchhofen abgenommen hatten. Das vereinnahmte Geld hatten sie bereits unter sich verteilt und der betrogene Bauer hätte das Nachsehen gehabt, wenn es der Polizei nicht gelungen wäre, einen Teil des Geldes und einen Teil des Hafers zu beschlagnahmen. Da die Spitzhühner den Hafer auch über den Höchstpreis veräußerten, so werden sie sich auch nach dieser Richtung hin zu verantworten haben.

### Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

**Kriegergrahmal und Kriegerdenkmal.** Am Sonntag, 15. Oktober, vormittags 11 1/2 Uhr, findet im Auftrag der Gesellschaft für bildende Kunst durch Dr. A. Reuter im hiesigen Museum eine Führung durch die Ausstellung „Kriegergrahmal und Kriegerdenkmal“ statt.

**Alpenverein.** Der am Sonntag, den 15. Oktober, stattfindende Ausflug wird, wie folgt ausgeführt. Abfahrt 7 Uhr 20 Min. nach Niederrhausen. Von da Wanderung auf teils neuen Wegen nach Schloßborn (Brühlstraße). Dann über Glasbitten, Jaden, Rotes Kreuz, Feldberg, fahndet zum Feldberg (1. St. Mittagsspaß). Abstieg zur Bistaltalhöhe zum Kaffee. Dann an Eickhof und Steinlopf entlang ins Silberthal und durch Gölshausen nach Niederrhausen. Gesamtmarzzeit 8 1/2 Stunden. Mundvorrat für den ganzen Tag mitnehmen.

### Raffau und Nachbargebiete.

**Wissenau, 13. Okt. Explosion.** Gestern entstand in der Neuenheimer Portland-Zementfabrik eine Explosion, die durch Kohlenstaub hervorgerufen wurde. Dreizehn Arbeiter wurden schwer verletzt und mußten nach Mainz ins Krankenhaus übergeführt werden.

**Obbich, 13. Okt. Gefährdet.** Die Frau eines hiesigen Kinobesizers, welche schon längere Tage spurlos verschwunden war, wurde an der Schlenke im Main als Leiche gefunden. Man nimmt an, daß die Frau aus Schwermut die Tat begangen hat.

**a. Frankfurt, 13. Okt. Pferd und Wagen geklaut.** Auf der Mainzer Landstraße wurde gestern Abend ein Gespann der Volkswirtschaft Heinrich Riß, ein braunes Pferd vor einem braun lackierten Britischenwagen, während der Lenker in einem Hause beschäftigt war, entführt.

**m. Limburg, 13. Okt. Seinen Verletzungen erlegen.** Im hiesigen St. Vinzenzhospital der 17 Jahre alte Bahnarbeiter Reinhardt aus Friedland, dem, wie gemeldet, beim Rangieren beide Beine abgefahren worden waren.

**# Weiburg, 13. Okt. Ordensverleihung.** Dem Lehrer a. D. Schmidt wurde der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

### Sport.

**Jodex H. Kasper,** der mit 42 Siegen mit an der Spitze der erfolgreichen Nachrennreiter steht, hat für die nächsten Tage seine Einberufung zur Infanterie erhalten. — Jodex M. Schmidt, der bekannte Hindernisreiter, der seit Ausbruch des Krieges im Felde stand, hat auf dem westlichen Kriegsschauplatz den Heldentod gefunden. Seinen letzten Sieger ritt Schmidt im April dieses Jahres während eines Umlaufs in Karlsruhe, wo er mit „Teddy“ das Frühjahrs-Hindernisrennen gewann.

**Der Preis des Winterfavoriten,** die letzte große Zweijährigenprüfung, vereinigt am Sonntag in Köln nochmals gute Vertreter des jüngsten Jahrganges. Als Teilnehmer in dem 1600 Meter-Rennen gelten: „Korffion“ (Korffionberger), „Aneha“ (Oleum), „Jubelruf“ (Heuser), „Kornblume“ (Kornblum), „Maleika“ (Jenski), „Signorelli“ (Schmidt) und „Lapillus“ (Schlacke). Da gerade die guten Degen im Felde fehlen, dürfte diesmal der Gewinner des 40 000 Mark-Rennens schwerlich der Winterfavorit für das nächste deutsche Derby werden.

**Jodelbekräftigungen.** Wegen Unachtsamkeit am Start zum Bolmerwerther Nachrennen beziehungsweise Rottener Hindernisrennen zu Düsseldorf am 1. Oktober wurden die Jodels M. Bauer mit 50 M. und R. Franke und G. Kattiger mit einem strengen Verweis bestraft. Mit einem Verweis kam auch Jodel R. Weber wegen unvorsichtigen Gebrauchs der Peitsche im Postillon-Jagdrennen zu Karlsruhe am 21. September davon.

### Vermischtes.

**Strohenbahnungslad in Freiburg.** Aus Freiburg i. B., 13. Oktober, wird uns gemeldet: Gestern 1/2 Uhr abends fuhr ein Wagen der elektrischen Strohenbahn am Uebergang an der Gärtnerei- und der Böllentalbahn, der anscheinend die geschlossenen Schranken nicht beobachtet hatte, in einen nach dem Böllental fahrenden Bau. Der Strohenbahnwagen wurde zertrümmert. Der Strohenbahnfahrer wurde schwer, ein Schaffner und ein Insasse leicht verletzt.

**Gegen die Sommerzeit.** Der Stadtrat von Freiburg i. B. hat sich in seiner letzten Sitzung dahin ausgesprochen, daß er nicht für die Beibehaltung der Sommerzeit eintreten könne. Der Verzicht mit der Sommerzeit habe gewiß vielen Bevölkerungsteilen Unannehmlichkeiten und Vorteile ge-

bracht, jedoch seien wohl noch größeren Bevölkerungsteilen durch die Neueinführung Unannehmlichkeiten und Nachteile erwachsen.

Eine reiche Bettlerin starb dieser Tage in Budapest. Bei Nachforschungen in ihrer Wohnung fand man ein Vermögen von über 170 000 Kronen.

### Volkswirtschaft.

#### Die fünfte Kriegaanleihe.

Berlin, 13. Okt. (Mitteil.)

Nach den jetzt vorliegenden genaueren Angaben der Zeichnungs- und Vermittlungsstellen hat sich das Gesamtergebnis der fünften Kriegaanleihe auf 10 651 726 200 Mark erhöht, in welcher Summe jedoch die Feldzeichnungen und die Ueberseerzeichnungen noch nicht voll enthalten sind, so daß noch ein weiteres Anwachsen zu erwarten ist.

Von den Zeichnungen entfallen (Beitrag in Millionen Mark) auf Reichsanleihe 7397,7, auf Schulbuchbeiträge 2180,8, auf Reichsschuldenanweisungen 1073,2, zusammen 10 651,7. Bei den einzelnen Zeichnungs- und Vermittlungsstellen wurden folgende Beiträge gezahlt:

Bei der Reichsbank und ihren Zweiganstalten 684,9, bei den Banken und Bankiers 6081,5, bei den Sparkassen 2587,5, bei den Lebensversicherungsgesellschaften 337,4, bei den Kreditgenossenschaften 884,6 und bei den Postanstalten 1133,8, zusammen 10 651,7.

### Auswärtige Börsen.

#### New-Yorker Börse.

| New-York, 11. Okt.         | V. K.   | L. K.   | New-York Centralbahn     | 109 1/2 | 107 1/2 |
|----------------------------|---------|---------|--------------------------|---------|---------|
| Tendenz für Gold           | fest.   | mat.    | Norfolk & Western com.   | 140     | 142 1/2 |
| Gold auf 24 Stunden        | 2 1/2   | 2 1/2   | Norfolk & Western com.   | 143 1/2 | 145 1/2 |
| Silber-Bullion             | 67 1/2  | 67 1/2  | Reading com.             | 108 1/2 | 106 1/2 |
| Atch. Top. u. Santa Fe Sh. | 105 1/2 | 105 1/2 | Rock Island com.         | 108     | 106 1/2 |
| Baltimore Ohio com.        | 87 1/2  | 87 1/2  | Southern Pacific         | 100     | 100     |
| Canada Pacific Shares      | 176 1/2 | 175 1/2 | do. Railway com.         | 29 1/2  | 28      |
| Chicago Milwaukee u.       | 98 1/2  | 94 1/2  | do. do. pref.            | 70 1/2  | 67 1/2  |
| St. Paul Shares            | 18      | 17      | Union-Pacific com.       | 148 1/2 | 147 1/2 |
| Denn. u. Rio Grande com.   | 36 1/2  | 37 1/2  | do. do. pref.            | 83      | 82 1/2  |
| Eric com.                  | 53 1/2  | 52 1/2  | Wabash pref. ed.         | 53 1/2  | 52 1/2  |
| do. do. pref.              | 106     | 107     | Bethlehem Steel          | 535     | 530     |
| Illinois Central Shares    | 138     | 136 1/2 | Amoco Copper             | 93      | 91 1/2  |
| Louisville u. Nashville    | 4 1/2   | 4 1/2   | General Electric         | 177     | 175     |
| Miss. Kans. Texas com.     | 5 1/2   | 4 1/2   | United States Steel com. | 111 1/2 | 110 1/2 |
| Missouri Pacific com.      | 5 1/2   | 4 1/2   | do. exkl.                |         |         |

#### Londoner Börse.

| London, 11. Okt. | V. K. | L. K. | Canadian Pacific    | 186 7/8 | 185 25 |
|------------------|-------|-------|---------------------|---------|--------|
| Consols          | 59.25 | 58.62 | Erie                | 42 25   | 41.37  |
| Japan            | 51.37 | 51    | South. Pacific      | 106.0   | 105.62 |
| 1/2 Brazilian    | 51.37 | 51    | Union Pacific       | 156.87  | 157    |
| Portugiesen      | 51.37 | 51    | United States Steel | 122     | 118    |
| Baltimore        | 93.62 | 93    |                     |         |        |

**Schriftleitung:** Bernhard Grotzsch.  
Verantwortlich für deutsche und ausländische Verlags- u. Vertriebs-Verhältnisse: B. Grotzsch;  
für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil:  
H. G. Grotzsch; für Stadt- und Landverhältnisse, Verkehr und Sport: E. Diegel; für die Anzeigen: Carl Kasper; Schriftlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung-Druckerei G. m. b. H.

### Wetterbericht der Wetterdienststelle Weiburg.

**Voraussichtliche Witterung für 14. Oktober:**  
Beziehend bewölkt, vorwiegend trocken, keine wesentliche Wärmeänderung.  
Wasserstand: Caub 226, Weiburg 144.

Aus dem neuen Sortiment

# „Möwe“

**15 Pf**

**Möwe**

Nr. 358 Graf Dohna  
Borneo-Decker, Sumatra-  
Umblatt und St. Felix  
Brasil-Einlage

**Kiste 50 St. M. 7.50**

**25 Pf**

**Möwe**

Nr. 360 Prinz Heinrich  
Sumatra-Deckblatt mit  
St. Felix-Einlage

**Kiste 50 St. M. 12.50**

Stellungsmöglichkeit und Preisveränderungen vorbehalten.

## Schepeler

Cigarren-Import u. Versand  
Frankfurt a. M. Rossmarkt 3.

# Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend

E. G. m. b. H.

Büro und Zentrallager: Göbenstraße Nr. 17.

Telephon Nr. 489, 490 und 6140.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

**Ia. Sauerkraut** . . . das Pfund **16 Pfg.** | **Grüne Salzbrechbohnen** Pfd. **70 Pfg.**  
**Grüne Salz-Stangenschnittbohnen** . . . . . **55 Pfg.**

**Salz- und Essiggurken** in verschiedenen Größen und Preislagen.

**Heringe**, je nach Sorte per Stück **30 u. 40 Pfg.** | **Fischklöße** . . per Dose **Mk. 2.— u. 3.25**

7465

## Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, 14. Okt.:

Vormittags 11 Uhr:  
Konzert der Tonkünstler-  
Vereinigung in der Koch-  
brunnen-Trinkhalle

Leitung: Herr Konzertmeister

Paul Freudenberg.

1. Choral: „Allein Gott in der

Höh' sei Ehr'.

2. Ouvertüre zur Op. „Die

Fledermaus“ Strauss.

3. Träume (à 5 Gedichte)

4. Dorflieder, Walzer aus der

Operette „Zigeunerprimas“

5. Fantasie aus der Oper

„Tiefland“ Albert

6. Liebe u. Lust, Marsch

Kutschera.

Nachmittags 4 Uhr:

**Abonnements-Konzert**

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,

Städt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre z. Oper „Titus“

Mozart

2. Romanze a. d. Op. „Figaros

Hochzeit“ Mozart

3. Finales a. der unvollendeten

Op. „Loreley“ Mendelssohn

4. Air Bach

5. Fant. a. „Preziosa“ v. Weber

Haydn

6. Serenade

7. Erinnerung an Lortzings

Fantasie Rosenkranz

Abends 8 Uhr:

**Abonnements-Konzert**

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Carl Schürich,

Städtischer Musikdirektor.

Besondere

**Briefmarkensammlung**

zu kaufen gesucht. Angebote unt.

Q. 183 a. d. Gelsch. d. Bl. \*379

Wer dem Sohn den so wichtigen

**Gärtnerberuf**

zuführen und unter günstigen

Bedingungen zeitgemäße

Fachausbildung bz. noch die

Berechtigung zum 1jähr. freiw.

Dienst erlangen lassen will,

verlange Prosp. d. Lehrlings-

abteilung 4978

**Gärtner-Lehranstalt****Köstritz**

Direktor Prof. Dr. Settegast.

**Familien-Drucksachen**

liefert sofort

**Wiesbadener Verlags-Anstalt**

E. G. m. b. H.

## Kurhotel Römerbad Bad Metropole.

**Kochbrunnenbäder Mark I.—**  
pro Dtzd. Mk. 10.—.

Direkter Zufluss von dem Kochbrunnen.

Kochbrunnenbäder für Einheimische,  
Kurgäste und Passanten.

Grosses luftiges Badehaus, grosse bequeme  
im Quellengebiet eingebaute Kachelbäder,  
keine Wannenbäder.

Ed. &amp; Chr. Beckel.

## Gemäldesammlung Schmeil, Dresden

**Hervorragendste Werke**  
**bedeutendster neuerer Meister**

Böcklin, Corinth, Courbet, Defregger,  
W. von Diez, Frölicher, Habermann,  
Hagemeister, Haider, Hodler, Israels,  
F. A. v. Kaulbach, A. v. Keller, Kuehl,  
Leibl, Lelstikow, Lenbach, M. Lieber-  
mann, Max, Mayr-Graz, Munkacsy,  
Rousseau, E. Schleich sen., Schönleber,  
Schuch, Segantini, Spitzweg, Stadler,  
Stahl, Stuck, Thoma, Trübner, Uhde,  
Wetti, Zimmermann, Zügel usw. usw.

**Versteigerung: 17. Oktober 1916**

Unter Leitung der Unterzeichneten im  
Kunstsalon **Cassirer**, Berlin,  
Viktoriastrasse 35.

Preis des nichtillustrierten Kataloges mit  
Vorwort von F. von Ostini M. 1.—

Reichillustrierter Katalog mit Vorwort  
und 123 Tafeln Mk. 20.—

Kataloge sowie alle Auskünfte durch die  
Unterzeichneten:

**Hugo Helbing**

München, Liebigstr. 21

**Paul Cassirer**

Berlin, Viktoriastr. 35.

M871

## Frauenhilfe des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins

im Bezirk Wiesbaden.

## Einladung zur Mitgliederversammlung

Dienstag, den 24. Oktober 1916, nachmittags 2½ Uhr  
im Evangelischen Vereinshaus zu Limburg.

Tagesordnung:

1. Änderung der Satzung. 2. Wahl des Vorstandes und des  
Stellvertreters. 3. Wahl des Ausschusses.

Der Vorstand:

Frau E. Ernst.

5293

## Höchstpreise für Brot u. Mehl.

Auf Grund des Gesetzes betreffend die Höchstpreise  
vom 4. August 1914 werden bis auf weiteres folgende  
Höchstpreise festgesetzt:

für den Laib Brot von 2½ Pfund

(1325—1375 Gramm) . . . . . **55 Pfg.**für 1 Kilo Weizenmehl . . . . . **50 Pfg.**für 1 Kilo Roggenmehl . . . . . **42 Pfg.**

Der bisherige Preis für ein Brötchen von 60 Gramm

bleibt mit 5 Pfg. bestehen.

Diese Höchstpreise treten mit dem **16. Oktober 1916**  
in Kraft. Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird  
mit Geld bis zu 3000 Mark oder Gefängnis bis zu  
6 Monaten bestraft.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1916.

7474

Der Magistrat.

Hierdurch geben wir bekannt, daß wir von der Reichs-  
hülfsfruchtstelle Berlin als Oberkommissionär zwecks An-  
kauf und Abnahme der beschlagnahmten Hülfsfrüchte be-  
stellt worden sind und dürfen die Hülfsfrüchte nur an uns  
zur Ablieferung gelangen; Besitzer von Hülfsfrüchten, welche  
ihre Ertragnisse der zuständigen Behörde noch nicht ange-  
melde haben, werden hiermit an diese Anmeldepflicht noch-  
mals erinnert. Wegen der Uebernahme der Hülfsfrüchte  
werden wir an die einzelnen Besitzer noch herantreten.

**Landw. Zentral-Darlehensstelle für Deutschland**  
**Filiale: Frankfurt a. M.**

5123

Sonnenberg. — Bekanntmachung

Verkauf von Rind-, Kalb-, Schweinefleisch und von Vork  
bei den hiesigen Metzger erfolgt am Samstag, den 14. Oktober  
1916 gegen Vorlegung der Fleischkarten.

Reihenfolge und Verkaufsstunden werden durch Anschlag  
an der Ringerstraße, am Tennelbach und an der Krone bekannt  
gegeben.

Sonnenberg, den 12. Oktober 1916.

7472

Der Bürgermeister, Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung

Wer von den Einwohnern gegen die Zuckerarten für  
Oktober noch keinen Zucker bekommen konnte, wird ersucht,  
sich unter Vorlegung der Zuckerarten am Samstag, den  
14. Oktober, vormittags 11 Uhr, im „Kassauer Hof“ zu melden.

Sonnenberg, den 12. Oktober 1916.

7471

Der Bürgermeister, Buchelt.



Den Heldentod fürs Vaterland starb unser  
heissgeliebter Sohn und Bruder

**Heinrich Rudolf Kräling**

Kriegsfreiwilliger und Gefreiter

im jugendlichen Alter von 17½ Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**C. Kräling**, Lehrer a. D.

Biebrich, den 12. Oktober 1916.

5297

## Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Regelung  
des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl in Verbindung mit  
der Preussischen Ausführungsverordnung zu dieser Verordnung  
wird mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten hier-  
mit angeordnet:

I. Die Verordnung vom 6. Mai 1916 wird aufgehoben.

II. An ihre Stelle treten folgende Bestimmungen:

1. Als Einheitsbrote werden nur zugelassen:

a) ein Kriegsbrot mit 80 Prozent Roggenmehl und 12 Pro-  
zent Kartoffelmehl oder anderen nach der Verord-  
nung erlaubten Streckungsmitteln. Verkaufsgewicht  
24 Stunden nach dem Baden 2½ Pfund (1325 bis  
1375 Gramm.)

b) Ein Vollroggenbrot aus mehr als 93 prozentigen  
Roggenmehl ohne Kartoffelmehlsatz. Verkaufsgewicht  
24 Stunden nach dem Baden 1½ Pfund (600 bis  
625 Gramm.)

c) Ein Weizenbrot, welches die Form eines Wallerbrots  
haben muß, mit einem Verkaufsgewicht von 60 Gramm  
mit höchstens 70 Prozent Weizenmehl und höchstens  
30 Prozent Roggenmehl.

2. Außer den Einheitsbrotarten dürfen nur noch Zwieback  
mit höchstens 50 Prozent Weizenmehl und reine Konditorwaren  
hergestellt werden. Unter reiner Konditorware sind solche  
Brotwaren zu verstehen, zu deren Bereitung höchstens 10 Pro-  
zent der Gewichtsmasse an Weizen- und Roggenmehl gemischt  
verwendet werden dürfen. Außer in jeder Form sind ver-  
boten, jedoch mit Ausnahme von Ostfischen und Torten mit  
mindestens 25 Prozent Füllung.

3. Die Brote und der Zwieback dürfen nur nach Gewicht  
und gegen Auswägung von Brotarten verkauft werden.  
Wer den vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt, wird  
mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu  
1500 Mark bestraft.

Diese Anordnungen treten mit dem 16. ds. Mts. in Kraft.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Sonnenberg. — Bekanntmachung

Betrifft: Fahrradbereinigung.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß nach der Be-  
schlagnahme-Verfügung über Fahrradbereinigungen, diejenigen  
Decken und Mäntel, welche noch nicht an die Sammelstelle  
abgeliefert sind,

bis zum 15. Oktober 1916

angemeldet werden müssen, widrigenfalls der Inhaber oder  
Besitzer sich strafbar macht. Ausgenommen sind nur die Fahr-  
radbereinigungen von Rädern, deren Weiterbenutzung durch be-  
hördliche Genehmigung gestattet ist.

Die zur Anmeldung Verpflichteten haben die hierzu er-  
forderlichen Formulare bei der Bürgermeisterei, Zimmer Nr. 1  
in Empfang zu nehmen, genau auszufüllen und sofort nach  
Ausfüllung wieder abzugeben.

Sonnenberg, den 10. Oktober 1916.

Der Bürgermeister, Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung

Betrifft: Lieferung von Kalbidkoffbänger.

Die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehensstelle in Frankfurt  
a. M. ist in der Lage, Kalbidkoff sowohl für die Herbstbe-  
reitung als auch für den Frühjahrsbedarf zu liefern.

Bestellungen und Anfragen sind unmittelbar an die Land-  
wirtschaftliche Zentral-Darlehensstelle in Frankfurt am Main,  
Schillerstraße 25, zu richten.

Sonnenberg, den 12. Oktober 1916.

Der Bürgermeister, Buchelt.